



## BEGRÜßUNGSREDE

**Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19.30 Uhr  
Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin**

Sehr geehrter Herr Staatsminister Roth, sehr geehrter Herr Professor Schlögel, sehr geehrte Frau Adler, lieber Serhij Zhadan, sehr verehrten Damen und Herren!

Wir freuen uns, dass wir Sie heute hier in der Akademie der Künste zur Eröffnung des Kongresses „Werte und Wandel. Zukunftsentwürfe für Kultur und Zivilgesellschaft in der Ukraine, Belarus, Moldau und Georgien“ begrüßen können und sind froh, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Lassen Sie uns als Organisatoren einige einführende Worte sagen.

Wir erleben heute, 25 Jahre nach der friedlichen Revolution von 1989, 25 Jahre nach dem Mauerfall eine Renaissance der zivilgesellschaftlichen Bewegungen in Europa. Das beeindruckendste Beispiel dafür war der Euromaidan in der Ukraine im vergangenen Winter, auf dem nicht nur in Kiew, sondern auch in vielen anderen Städten der Ukraine Menschen sich in wochenlangen Kundgebungen gegen staatliche Willkür und Korruption zur Wehr gesetzt und für neue, rechtsstaatliche Strukturen demonstriert haben.

Wir erleben aber heute auch einen Rückfall in autoritäres Handeln, einen Rückfall in ein von Macht- und Einflussphären geleitetes Denken, und das führt dazu, dass Länder jenseits der großen Machtblöcke in ihrer Wahrnehmung an den Rand gedrängt werden und sich ihr Spielraum für souveränes politisches Handeln verengt.

Zudem erleben wir in den öffentlichen Diskussionen einen Rückfall in propagandistische Denk- und Erklärungsmuster, infolgedessen die Diskussionen mehr und mehr von einem Beharren auf der eigenen Meinung und Schuldzuweisungen an die Gegenseite geprägt sind.

So werden neue Feindbilder geschaffen, die der Vielschichtigkeit der Entwicklungen in keiner Weise gerecht werden, und der erkenntnissuchende Dialog kommt zum Erliegen.

Projekt: Werte und Wandel  
Projektträger: Kompetenzzentrum  
„Kultur und Literatur aus der  
Ukraine und Belarus“ i.Gr.

Kateryna Stetsevych  
Neue Welt 44  
10247 Berlin  
+49.176.726.045.18  
tranzylteipzig@gmail.com

Claudia Dathe  
Slavisches Seminar,  
Universität Tübingen  
Wilhelmstr. 50  
72074 Tübingen  
+49.7071.297.4275  
claudia.dathe@uni-tuebingen.de



Wir sollten deshalb in den kommenden zweieinhalb Tagen den Kongress „Werte und Wandel“ mit seinen Panels, Workshops und Begegnungen nutzen, um

- Erkenntnisse über die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in den beteiligten Ländern zutage zu fördern und damit unser eigenes Verständnis für die Zusammenhänge und Hintergründe zu fundieren,
- wir sollten abseits propagandistischer Schönfärberei alle Aspekte der Entwicklungen ansprechen, kritisch hinterfragen und nach Ursachen für Stillstand und fehlende Erfolge der zivilgesellschaftlichen Bemühungen suchen und
- Gemeinsam Ideen entwickeln, wie zivilgesellschaftliches Handeln die Gesellschaft verändern und den zentralen liberalen Werten neuen Raum schaffen kann.

Zivilgesellschaft ist ein zentraler Begriff unserer Veranstaltung. Ein weiterer ist der der Kultur. Und dies aus gutem Grund. Kultur und kulturelle Institutionen brauchen einen Raum, in dem sie sich frei bewegen können und in dem sich ihre transformative Kraft entfalten kann – eine Kraft, die jedes Land braucht, da sie zivilgesellschaftliche Prozesse mitinitiiert, unterstützt oder begleitet. Je begrenzter dieser Raum für die Kultur ist, desto mehr verliert ein Land an Entwicklungspotenzial. Die kulturelle Vielfalt in Deutschland ist beeindruckend. Und diese Vielfalt ist auch die Basis für eine kritische Reflexion, die jeder Staat aushalten sollte und die ihm auch guttut. Dass heutzutage mutige Kulturschaffende in einigen Ländern entweder kein Gehör finden oder sich sogar in Gefahr begeben, ist verstörend. Und gleichzeitig wiederholt sich die Geschichte. Dabei sollte doch der selbstbewusste Bürger, der freie Künstler, für jeden Staat eine Auszeichnung sein. Der Staat könnte darauf stolz sein, dass im Land Menschen sind, die sich kreativ und eigenwillig, ernsthaft und humorvoll mit Zeit und Raum beschäftigen, die ein Publikum finden und es einbinden. Und die mit ihren Ideen und Projekten die Zukunft gestalten können.

Mit diesem Kongress möchten wir gerne den kulturellen Austausch mit der Ukraine, Belarus, Moldau und Georgien unterstützen und begleiten und ganz konkret auch Zukunftsentwürfe entwickeln. Sehr geehrter Herr Staatsminister, dass wir dies hier und heute tun können, haben wir der Förderung des Auswärtigen Amts zu verdanken. Eine Förderung, die auch ideell geprägt ist. Denn wir konnten mit unserem Konzept an das ausgeschriebene Programm anknüpfen und wurden in den zurückliegenden Wochen und Monaten von den Mitarbeitern des Auswärtigen Amts in vielfacher Hinsicht ermutigt und unterstützt. Herzlichen Dank dafür.



Wir danken allen Referenten, Künstlern, Übersetzern, Dolmetschern sowie unseren Mitarbeitern für die Unterstützung und Anregungen. Unser herzlicher Dank gilt auch dem Team der Akademie der Künste.

Wie möchten hier auch einen ganz persönlichen Dank aussprechen, an den Menschen, der hier sein sollte und nicht kann, ohne den unsere Begegnung und dieser Kongress undenkbar wären. Wir danken Martin Pollock.

Bevor wir Herrn Staatsminister Roth bitten, das Wort zu ergreifen, möchten wir nun die Teilnehmer unseres Eröffnungsgesprächs begrüßen. Den Historiker Karl Schlögel, Chronist eines verschwundenen und wiederentdecken Teil Europas, der sich auch mit dem kulturellen und politischen Wertewandel, den wir in den vergangenen Monaten erleben, beschäftigt und dazu dezidiert Stellung bezieht,

Serhij Zhadan, den Vertreter der ukrainischen literarischen Avantgarde und ein Aktivist, der sich in Charkiw und in der Ostukraine mit Leib und Seele für die demokratischen Werte einsetzt,

und Sabine Adler, die seit Jahren als Korrespondentin des Deutschlandfunks die Ereignisse in Russland, der Ukraine und Polen fachkundig einordnet, mehrere Monate den Euromajdan in der Ukraine begleitete und deren Stimme vielen von uns im wahrsten Sinne des Wortes vertraut ist.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Abend und übergeben das Wort an den Staatsminister für Europa Michael Roth. Vielen Dank!

Claudia Dathe und Kateryna Stetsevych

Berlin, 11. Dezember 2014

## FÖRDERER



Auswärtiges Amt

Die Veranstaltung ist Teil des Sonderprogramms zum „Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft der Ukraine, Moldaus, Georgiens und Belarus“.

## PARTNER

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



KULTUR  
GENOSSENSCHAFT